

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Demokratie in der digitalen Welt mit Generation Z

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	5
Die Digitalisierung und ich	7
Didaktisch-methodische Hinweise	7
Der Begriff „Digitalisierung“ (1) + (2)	8
Mein Nutzungsverhalten (1): das Smartphone und ich	10
Mein Nutzungsverhalten (2): WhatsApp, Instagram, YouTube und Co.	11
Chancen und Gefahren	12
<i>Lösungshinweise</i>	13
Demokratie und Grundgesetz vs. Digitalisierung und Internet?	16
Didaktisch-methodische Hinweise	16
Ein Rezept für die Demokratie?!	18
Das Grundgesetz – unser bewährtes „Demokratie-Rezept“!	19
Die Grundrechte – Sollte man sie „updaten“?	20
Die freiheitlich demokratische Grundordnung	21
Die Digitalisierung – Gefährderin oder Verteidigerin der freiheitlich demokratischen Grundordnung? ..	22
(1) – (3)	22
<i>Lösungshinweise</i>	25
Medien und Politiker im digitalen Zeitalter	29
Didaktisch-methodische Hinweise	29
Der Begriff „Medien“	32
Johannes Gutenberg – ein medialer Revolutionär?	33
Mein persönlicher Nachrichtenkonsum (1) + (2)	34
Die Digitalisierung der Medien – Qualität vs. Schnelligkeit	36
Parteien in den sozialen Netzwerken (1) + (2)	37
Politiker online	39
Medien und Populismus	40
Die Filterblase – eine Gefahr für den demokratischen Diskurs?	41
#DemokratieinGefahr? – Twitter als (gefährliches) politisches Medium? (1) + (2)	42
<i>Lösungshinweise</i>	44
Problemfelder digitaler Demokratie	51
Didaktisch-methodische Hinweise	51
Fake News – ein ausschließlich modernes Phänomen?	53
Fake News – die Corona-Krise	54
Fake News – Ist der Mensch anfällig für Fake News?	55
Hate Speech und Gewaltaufrufe im Internet – das „NetzDG“ als Lösung?	56
Wie erkennt man Social Bots?	57
Verschwörungsmymen – ein ausschließlich modernes Phänomen?	58
Verschwörungsmymen – QAnon	59

Verschwörungsmymthen – Wie entstehen Sie und warum glauben Menschen daran?	60
Brauchen wir das Unterrichtsfach „Medienkompetenz“?	61
Exkurs: Diktaturen im digitalen Zeitalter – China und das Sozialkreditsystem	62
<i>Lösungshinweise</i>	63
Braucht unsere Demokratie ein Update?	70
Didaktisch-methodische Hinweise.	70
Wo kommt unsere moderne Demokratie her? – eine Zeitreise (1) + (2)	75
An welchen Stellen lässt sich Demokratie updaten?	77
Eine Stadt wird „intelligent“ gesteuert	78
Wie gefährlich kann künstliche Intelligenz für die Demokratie werden?	79
Digital oder doch besser analog? – die politische Auseinandersetzung	80
Digital oder doch besser analog? – wählen heute und in Zukunft (1) + (2).	81
Digitale Bürgerbeteiligung – Gemeinden in der Zukunft.	83
Digitale Bürgerbeteiligung kann auch ins Wasser fallen	84
Datenschutz in der digitalen Demokratie – lästig oder wichtig?	85
Demokratie im Krisenmodus – Datenschutz vs. Grundrechte	86
Wie verhalte ich mich richtig in einer digitalen Demokratie?	87
<i>Lösungshinweise</i>	88

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Jahr 2013 erklärte die langjährige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Pressekonferenz mit dem damaligen US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, dass „das Internet [...] für uns alle Neuland“ sei. Diese Aussage hatte damals wohl noch (partiell) ihre Berechtigung, inzwischen aber sicher nicht mehr.

Die Digitalisierung hat ihren Siegeszug angetreten, das Internet ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Diese ohnehin schon rasante Entwicklung wurde noch zusätzlich katalysiert, als 2020 die Corona-Pandemie unser aller Leben veränderte, soziale Kontakte massiv einschränkte und oftmals zu Erlebnissen führte, auf die wir in Zukunft gerne verzichten können.

Doch dank der Digitalisierung konnte man ein kleines Stück Normalität in seinen Alltag hinüberretten, indem dann z. B. die Oma über Videokonferenzsysteme dem Enkelkind ein Buch vorlesen konnte etc.


Wir alle haben solche bzw. ähnliche Erfahrungen im Kleinen, in unserem privaten Alltag gemacht, aber auch im Großen, im Rahmen des Schulunterrichts (Schlagwort „Homeschooling“) und der Arbeitswelt (Schlagwort „Homeoffice“) musste man sich bewähren, sodass das Internet gewiss „kein Neuland“ mehr für uns ist!

Wir haben die vielfältigen Möglichkeiten des digitalen Austauschs schätzen gelernt, vielfach aber auch erkannt, dass ein direkter sozialer Austausch, face to face, etwas ganz Wertvolles ist, das „Tiefe“ hat. Ob diese „Tiefe“ in der persönlichen Kommunikation auch über digitalen Austausch erfolgen kann, möge jede*r für sich selbst entscheiden.

Betrachtet man diese Entwicklung aus einem größeren Blickwinkel, so stellt sich die Frage, wie die Digitalisierung unser gesamtgesellschaftliches Zusammenleben, ja unsere Demokratie weiter verändern wird.

Welche Updates können unsere Gesellschaft stärken, unsere freiheitlich demokratische Grundordnung stützen und unsere Demokratie fit für die Zukunft machen? Wo liegen andererseits auch Gefahren in unserer zunehmend sich digital abspielenden Demokratie und wie kann man diesen entgegenwirken? Diese und zahlreiche damit in Verbindung stehende Aspekte möchte die vorliegende Handreichung aufnehmen, wobei angesichts des als äußerst dynamisch zu bezeichnenden Themenkomplexes hier keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann bzw. möchte.

Die einzelnen Abschnitte dieser Materialiensammlung werden durch didaktisch-methodische Hinweise  eingeleitet, denen die zugehörigen Arbeitsblätter  folgen.

Im Anschluss an jedes Kapitel dieser Handreichung finden sich Lösungshinweise , die Ihnen bei geschlossenen Aufgabenstellungen, die kognitive Kompetenz erfordern, ganz konkrete Erwartungshorizonte liefern. Da es sich vielfach aber auch um offene Aufgabenstellungen handelt, die insbesondere auch Wahrnehmungs-, Deutungs-, Kommunikations- und Urteilskompetenz erfordern, sei angemerkt, dass die hier dargebotenen Aspekte keinesfalls absolut zu setzen sind, sondern unbedingt auch Raum lassen möchten für das, was wir als „Sternstunden“ unseres Unterrichts bezeichnen könnten – kreative, intelligente und reflektierte, individuelle Schüler*innenzugänge! Diese sollte man – gerade im Hinblick auf

die Herausforderungen, vor welche uns die digitale Demokratie stellt – unbedingt honorieren, fordern und fördern!

Die Materialien sind in einzelne Unterrichtseinheiten untergliedert, die je nach Wissenstand, Leistungsfähigkeit und Arbeitstempo Ihrer Schüler*innen 30 bis 135 Minuten Unterrichtszeit in Anspruch nehmen. Als Fachmann*frau und Kenner*in Ihrer Klasse können Sie am besten beurteilen, wie viel Zeit tatsächlich benötigt wird, sodass hierzu keine konkreten Vorgaben gemacht wurden.

Den didaktisch-methodischen Hinweisen können Sie ebenfalls entnehmen, welche Kompetenzen  durch die Arbeit mit den Materialien abgebahnt werden.

Manche Arbeitsblätter sind mehrseitig konzipiert. Achten Sie bitte auf doppelseitige Kopien, um der Papierflut ein wenig Einhalt zu gebieten.

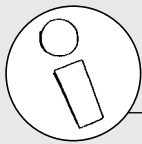
Die vorliegenden Materialien gliedern sich wie folgt:

- Die Digitalisierung und ich
- Demokratie und Grundgesetz vs. Digitalisierung und Internet?
- Medien und Politiker im digitalen Zeitalter
- Problemfelder digitaler Demokratie
- Braucht unsere Demokratie ein Update?

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Handreichung und vor allem gutes Gelingen beim Praxistest im Unterricht.

Ihre

Marcel Giloj und Joachim Schweizer



Didaktisch-methodische Hinweise

Das folgende Kapitel versteht sich als Hinführung und nimmt schlaglichtartig einzelne Facetten in den Blick, die die Lernenden für das Thema „Digitalisierung“ motivieren sollen, indem sie dort abgeholt werden, wo sie stehen. Der Fokus liegt demnach insbesondere auf der lebensweltlichen Orientierung, mit dem Ziel einen Reflexionsprozess anzustoßen bzw. fortzuführen, welcher den Schüler*innen schließlich erlaubt als mündige Bürger*innen digitale Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen.

Unterrichtseinheit 1:



Sachkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Urteilskompetenz

Um sich dem Thema „Digitalisierung“ anzunähern, erscheint es zunächst sinnvoll, mit dem Begriff als solchem einzusteigen. Um Vorwissen zu aktivieren bzw. erste Assoziationen festzuhalten, bietet Aufgabe 1 einen Anknüpfungspunkt. Im Anschluss auf das Verfassen einer kurzen persönlichen Definition des Begriffs können die Zitate und Redewendungen verschiedener mehr oder weniger bekannter Persönlichkeiten erläutert und zu den Ergebnissen der vorigen Aufgaben in Beziehung gesetzt werden. Abschließend beschreiben die Lernenden die Fotomontage in Aufgabe 4 und diskutieren mögliche Aussageabsichten.

Unterrichtseinheit 2:



Sachkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Urteilskompetenz

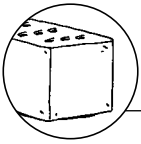
Das zweiseitige Arbeitsblatt „Mein Nutzungsverhalten: Das Smartphone und ich“ richtet sein Augenmerk zunächst auf einen sehr wichtigen Begleiter der Jugendlichen in ihrem Alltag, sodass hier eine intrinsische Motivation gegeben ist. Über einen längeren Zeitraum hinweg sollen die Lernenden eruieren, wie viel Zeit sie mit Anwendungen über ihr Smartphone verbringen, worauf sich ein Austausch hierüber im Plenum anschließen soll. Wichtig erscheint hierbei, als Lehrkraft keine Pädagogik mit „erhobenem Zeigefinger“ zu verfolgen, sondern vielmehr auf der Basis des Austauschs mit den Klassenkamerad*innen eine Atmosphäre von Verständnis und Empathie zu schaffen, sodass die Schüler*innen von sich aus einen Reflexionsprozess anstoßen. Auf dieser Grundlage können nun verschiedene Soziale Netzwerke genauer untersucht werden, wobei vor allem zu klären ist, worin der Mehrwert der jeweiligen Plattform für die Lebenswelt der Lernenden besteht.

Unterrichtseinheit 3:



Sachkompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Urteilskompetenz

Den Abschluss der zum Thema hinführenden kurzen Sequenz bildet das Arbeitsblatt „Chancen und Gefahren“. In Anlehnung an eine Alltagssituation, die vielen Jugendlichen – und sicher auch dem ein oder anderen von Ihnen als Elternteil – bekannt vorkommen wird, gilt es, sich multiperspektivisch mit Chancen und Gefahren von Digitalisierung im alltäglichen Umgang auseinanderzusetzen.



Der Begriff „Digitalisierung“ (1)



Überlegt, was ihr mit dem Begriff „Digitalisierung“ verbindet. Ergänzt die folgenden Buchstaben zu Wörtern oder Sätzen.

D: _____

I: _____

G: _____

I: _____

T: _____

A: _____

L: _____

I: _____

S: _____

I: _____

E: _____

R: _____

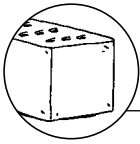
U: _____

N: _____

G: _____



Verfasst eine kurze Definition, die zusammenfassend deutlich macht, was der Begriff „Digitalisierung“ für euch bedeutet.



Der Begriff „Digitalisierung“ (2)



Die folgenden Zitate betrachten Aspekte des Begriffs „Digitalisierung“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Sucht euch drei Äußerungen aus und diskutiert in der Gruppe darüber.

„Das Internet macht doof.“
(Henryk M. Broder)

„Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.“ (Franz Kafka)

„Es gibt keinen Grund, warum
jeder einen Computer zu Hause
haben sollte.“ (Ken Olson, 1977)

„Ich fürchte, dass Künstliche Intelligenz
die Menschheit ersetzen könnte. Wenn Menschen
Viren für Computer schreiben, dann werden sie
auch Künstliche Intelligenz erschaffen, die sich
fortpflanzt.“ (Stephen Hawkins)

„Exzessive Automatisierung bei Tesla
war ein Fehler. Menschen werden
unterschätzt.“ (Elon Musk)

„Alles, was digitalisierbar ist, wird
digitalisiert werden. Alles.“ (Peter Glaser)

„Noch so Komplexes kann durch
Digitalisierung verständlich gemacht
werden. Gemeinsam und zum Nutzen
aller.“ (Stefanie Dadson)

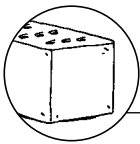
„Es wird kein Weg an der Digitalisierung
vorbeiführen.“ (Florian Wiesböck)



Beschreibt und analysiert das Bild in Bezug auf den Begriff „Digitalisierung“. Was sagt es euch? Interpretiert die Aussage.



(Mediaparts – Adobe Stock)



Ihr habt es täglich mehrmals in der Hand, verbringt viel Zeit mit ihm und vertraut ihm allerhand Privates an – eurem Smartphone! Es lohnt sich also, sich einmal genauer mit ihm zu befassen.



(Mirko Vitaii – Adobe Stock)



Notiert über eine Woche hinweg möglichst genau, wie viel Zeit ihr mit eurem Smartphone verbracht habt und tragt die Nutzungsdauer in die Tabelle ein. Versucht dabei auch festzustellen, wie viel Zeit ihr etwa jeweils mit unterschiedlichen Anwendungen (z. B. Videoportalen, Messengerdiensten etc.) verbracht habt.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag



Diskutiert in der Klasse die Ergebnisse. Seid ihr überrascht oder habt ihr damit gerechnet? Könntet ihr euch ein Leben ohne Smartphone überhaupt noch vorstellen? Wenn ja, was würde an die Stelle der Beschäftigung mit dem Smartphone treten?

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Demokratie in der digitalen Welt mit Generation Z

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

